

Psychologische Rundschau

3/12

www.hogrefe.de/zeitschriften/pru

Herausgegeben im Namen
der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

HOGREFE



Inhalt

Originalia	Hüffmeier, J. & Hertel, G.: Erfolgreich verhandeln: Das integrative Phasenmodell der Verhandlungsführung <i>Successful negotiation: The integrative phase model of conflict management</i>	145
	Krampen, G., Lessing, J. & Schui, G.: Zitation deutsch- versus englischsprachiger Publikations-Dubletten deutscher Autoren. Eine empirische Miniatur <i>Citations of German- versus English-language publication duplicates of German psychologists. An empirical miniature</i>	160
	Schmidt-Atzert, L., Kersting, M., Preckel, F., Westhoff, K. & Ziegler, M.: Zum Stand der Psychologischen Diagnostik <i>Current status of psychological assessment</i>	167

Berichte	Krampen, G., Fell, C. B. & Schui, G.: Professionelle Publikationspräferenzen von Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)	175
	Krampen, G., Schui, G. & Bauer, H.: ZPID-Monitor 2010 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der Kurzbericht	178
	Bamberg, E. & Krämer, M.: Europäisches Zertifikat in Psychologie (EuroPsy)	181

Historische Seite	Wolfradt, U.: F. E. Otto Schultze (1872–1950) – ein früher Pionier der Pädagogischen Psychologie	186
--------------------------	--	-----

Nachrichten	Deutsche Gesellschaft für Psychologie e. V.	187
	Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V.	194
	Nachrichten aus Instituten und Institutionen	196
	Veranstaltungen und Ankündigungen	201

Psychologische Rundschau

Ihr Artikel wurde in einer Zeitschrift des Hogrefe Verlages veröffentlicht. Dieser e-Sonderdruck wird ausschließlich für den persönlichen Gebrauch der Autoren zur Verfügung gestellt. Eine Hinterlegung auf einer persönlichen oder institutionellen Webseite oder einem sog. „Dokumentenserver“ bzw. institutionellen oder disziplinären Repository ist nicht gestattet.

Falls Sie den Artikel auf einer persönlichen oder institutionellen Webseite oder einem sog. Dokumentenserver bzw. institutionellen oder disziplinären Repository hinterlegen wollen, verwenden Sie bitte dazu ein „pre-print“ oder ein „post-print“ der Manuskriptfassung nach den Richtlinien der Publikationsfreigabe für Ihren Artikel bzw. den „Online-Rechte für Zeitschriftenbeiträge (www.hogrefe.de/zeitschriften).

ZPID-Monitor 2010 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der Kurzbericht

Günter Krampen, Gabriel Schui und Hans Bauer

Berichtet wird über die für das dokumentarisch abgeschlossene Publikationsjahr 2010 aktualisierten Befunde des Monitorings zur Internationalisierung der Psychologie im deutschsprachigen Bereich, das in Abstimmung mit dem Präsidium der DGPs vom Leibniz-Zentrum ZPID durchgeführt wird (zur Methode siehe z.B. Krampen, Montada, Müller & Schui, 2005).

ZPID-Monitor Modul 1: International zugängliche Publikationen – Visibilität

Im Jahr 2010 hat sich der Anteil englischsprachiger Literatur am Gesamtaufkommen der Publikationen aus der Psychologie im deutschsprachigen Raum relativ zum Vorjahr markant gesteigert: Mit 3563 von insgesamt 10010 in PSYNDEX erfassten Dokumenten liegt die *Anglifizierungsquote mit einer Zunahme von 6,9% nunmehr bei 35,6%*. Diese Zuwachsrate ist nicht nur die höchste, die seit der

Etablierung und regelmäßigen Durchführung des ZPID-Monitors verzeichnet wurde (vgl. Abbildung 1), sondern die höchste aller PSYNDEX-Jahrgänge seit 1977.

Anglisierungsgrad in den Teildisziplinen. Die Anglisierungsquote in nahezu allen Teildisziplinen mehr oder weniger stark angestiegen ist. Lediglich in der *Methodenlehre* (-3,4%) ist der englischsprachige Anteil niedriger als im vorigen Jahr. Der Anstieg in den anderen Fächern liegt zwischen 1,4 und 10,6% (siehe ausführlicher Bericht unter www.zpid.de). Mit jeweils +9% oder mehr sind die Zuwächse bei der *Psychologischen Diagnostik*, *Differentiellen Psychologie* und *Sozialpsychologie* am höchsten. Erwähnenswert sind außerdem die gemessen an der letztjährigen Quote besonders großen Zuwächse in den Anwendungsfächern *Klinische Psychologie* (+4,7 auf 21,9%) und *ABO-Psychologie* (+6,0 auf 19,3%). Insgesamt betrachtet haben die bereits in früheren Monitor-Erhebungen (z. B. Krampen & Schui, 2006) identifizierten Fächergruppen mit hohem, mittlerem und niedrigem Anglisierungsgrad nach wie vor Bestand: Die Erste besteht aus Allgemeiner und Bio-/Neuropsychologie mit einem Englischanteil von jeweils knapp 80%, die Zweite aus Differentieller, Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie Methodenlehre und Psychologischer Diagnostik (ca. 30–60%), die Dritte aus den Anwendungsfächern (ca. 10–20%). Die Entwicklungsdynamiken innerhalb der Gruppen sind jedoch heterogen. Der Zuwachs bei Publikationen aus der Bio-/Neuropsychologie, über das letzte Jahrzehnt betrachtet, war etwa langsamer als der bei allgemeinpsychologischen Publikationen. Der englischsprachige Anteil bei sozial- und differenzialpsychologischen Publikationen hat sich innerhalb des letzten Jahrzehnts mehr als verdoppelt, während er in der Methodenlehre nur unwesentlich angestiegen ist. Ebenso lässt sich

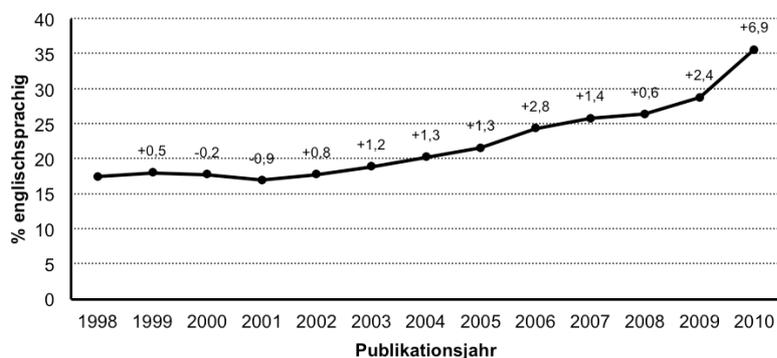


Abbildung 1. Prozentualer Anteil englischsprachiger Veröffentlichungen an den in PSYNDEX erfassten Fachpublikationen, jeweils mit Angabe der Veränderung des Wertes relativ zum Vorjahr.

für Klinische und ABO-Psychologie ein relativ stärkerer Zuwachs feststellen als für die Pädagogische Psychologie.

Anglisierungsgrad der Publikationsarten. Für die gesamte Psychologie ist erneut bei den *Zeitschriftenaufsätzen* ein besonders deutlicher Anstieg (+8,9%) zu verzeichnen; fast jeder zweite von Psychologen aus dem deutschsprachigen Raum veröffentlichte Zeitschriftenaufsatz ist also mittlerweile in englischer Sprache verfasst (48,7%). Noch höher liegt der Anstieg bei den *Forschungsberichten* (+10,6 auf 26,2%), wobei aber die sehr geringe Grundgesamtheit zu beachten ist: Die Anzahl solcher in PSYNDEX erfassten „Reports“ ist von 306 im Jahr 1997 auf lediglich 42 in 2010 abgesunken, was nahelegt, dass diese Publikationsform in der Psychologie aus dem deutschsprachigen Raum mittlerweile kaum noch eine Rolle spielt. Nach dem letztjährigen Absacken wieder angestiegen ist außerdem der englischsprachige Anteil bei den *Dissertationen*, um 4,9 auf 32,7%. Damit wird der anhaltende Trend zur Verfassung englischsprachiger Dissertationen langfristig bestätigt. Ebenfalls angestiegen ist die Quote bei *Monographien* (+0,4 auf 3,6%) und *Sammelwerken* (+0,8 auf 6,9%), jedoch nur geringfügig im Vergleich zur Zuwachsrate bezogen auf alle Publikationen (+6,9%, s. o.). Die Quote der englischsprachigen *Sammelwerksbeiträge* ist dagegen um 1,5 auf 8,5% abgesunken; der gleichzeitige Anstieg der Quote bei den *Sammelbänden* selbst ist wohl darauf zurückzuführen, dass die englischsprachigen Editionen weniger Einzelbeiträge enthalten.

Anglisierungsgrad der Literaturgattungen. Für die verschiedenen Literaturgattungen lässt sich ein deutlicher Anstieg der Anglisierungsquote für die *empirischen Studien* (+5,3 auf 49,1%) und für *methodenbezogenen Studien* (+4,7 auf 17,6%) festhalten. Kaum nennenswerte Änderungen gab es dagegen bei den *theoriebezogenen Studien* (+0,2 auf 11,1%) und den *Überblicksarbeiten* (-0,1 auf 10,5%). Betrachtet man die empirischen Studien nach ihrer methodischen Ausrichtung, fällt zunächst auf, dass bei den *experimentellen Studien* die ohnehin sehr hohe

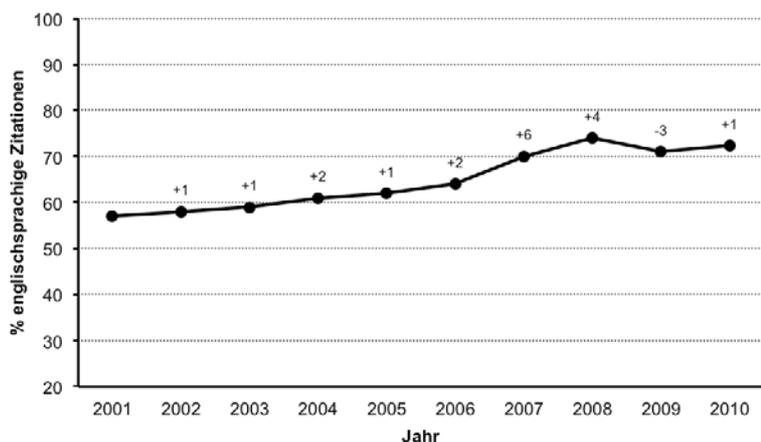


Abbildung 2. Verlauf des Anteils englischsprachiger Fremdzitationen an allen Fremdzitationen für die kumulierten Zitationshäufigkeiten.

Quote noch einmal um 3,0 auf 88,8% gestiegen ist. Für den anderen in der Fachveröffentlichungen stark anglisierten Studientyp, die *Längsschnittstudien*, ist ebenfalls ein weiterer Zuwachs auszumachen, um 3,1 auf 60,6%. Für die sehr kleine Gruppe der *klinischen Fallstudien* lässt sich eine Zunahme um 4,7 auf 15,2% feststellen; dagegen gab es kaum Veränderungen bei den *qualitativen Studien* (+0,2 auf 15,2%). In der Restkategorie „*Sonstige empirische Studien*“ (z. B. Metaanalysen) ist der Anteil um 4,2 auf 31,9% angewachsen.

ZPID-Monitor Modul 2: Internationale Rezeption

Die für den Monitor-Bericht 2010 maßgebliche Stichprobe von in Forschung und Lehre tätigen promovierten Psychologen aus dem deutschsprachigen Raum besteht aus 2149 Personen (1144 Habilitierte, 53%; 1005 Promovierte, 47%), im Vergleich zu 2134 Personen (1107 Habilitierte, 1027 Promovierte) im Jahr zuvor. Die internationale Rezeption wurde bestimmt als der Anteil der Fremdzitationen der Personen in der Stichprobe durch englischsprachige Publikationen an allen Fremdzitationen, unabhängig von der Sprache der zitierenden Werke. Die Zitationsdaten wurden durch eine namensbasierte Abfrage des *Social Science Citation Index* (SSCI) erhoben, und zwar einerseits kumuliert über alle Publikationsjahre bis 2010, andererseits einzeln für die Publikationsjahre 1999 bis 2010. Die berichteten Befunde sollten nur im Vergleich mit anderen mit Hilfe des SSCI gewonnenen Untersuchungsergebnissen interpretiert werden, da englischsprachige Literatur im SSCI stark überrepräsentiert ist. Es ergaben sich im Vergleich zum letzten Berichtsjahr nur geringfügige Änderungen in den Indikatoren für die Internationalität der Rezeption: Insgesamt stieg der Anteil der „internationalen“ Zitationen um 1 auf 72%. Die Entwicklung bestätigt damit den langsamen, aber kontinuierlichen Aufwärtstrend, der über das letzte Jahrzehnt feststellbar ist (siehe Abbildung 2) und der nur im letzten Jahr durch ein Absinken unterbrochen wurde, welches als ein Rückpendeln nach Ausreißern in den beiden Jahren davor interpretiert werden kann. Betrachtet man das Verhältnis der über die Jahre 2009 und 2010 respektive 2001 und 2002 gemittelten Quoten, lässt sich ein Anstieg der Internationalität in der Rezeption um 24% feststellen.

ZPID-Monitor Modul 3-neu: In welchen englischsprachigen Journals wurde publiziert?

Für das Publikationsjahr 2010 sind in PSYNDEX 3152 englischsprachige Zeitschriftenartikel verzeichnet, ein Anstieg um nahezu 40% gegenüber dem Vorjahr (2252 Artikel). Dem-

gegenüber ist die Zahl der nicht englischsprachigen (also deutschsprachigen) Zeitschriftenartikel mit 3323 in etwa gleich geblieben (2009: 3404; -2,4%). Die Wachstumsrate bei englischsprachigen Artikeln ist so hoch, dass diese nunmehr gut 88% aller englischsprachigen Publikationen aus dem deutschsprachigen Raum ausmachen (2009: ca. 84%).

Verteilung der englischsprachigen Zeitschriftenartikel auf die Publikationsquellen. Wie im vergangenen Berichtsjahr und in Übereinstimmung mit der Beobachtung einer „Skewness of Science“ (Seglen, 1992) ähnelt die Verteilung der Zeitschriftenartikel auf die Journals, in denen sie erscheinen, einer Exponentialverteilung: Von den in 2010 insgesamt 773 genutzten *englisch- oder gemischt-sprachigen Zeitschriften* enthalten die 5 meistgenutzten (0,6%) 245 der insgesamt 3152 Artikel (7,8%), die 25 meistgenutzten (3,2%) bereits 768 der Artikel, also knapp ein Viertel (24,4%). Dagegen wurde in knapp der Hälfte der Journals (361 von 773; 46,7%) lediglich ein englischsprachiger Artikel von Psychologen aus dem deutschsprachigen Raum publiziert. Mit insgesamt 70 Veröffentlichungen ist die Zeitschrift *Neuropsychologia* die mit Abstand am häufigsten genutzte Zeitschrift (siehe auch den ausführlichen Bericht unter www.zpid.de).

Online-Journals. Bei der Analyse der Publikationshäufigkeiten in reinen *Online-Journals* zeigt sich, dass diese an Bedeutung gewinnen: Während der Anteil der Online-Journals an allen genutzten Journals in etwa gleich geblieben ist (21 von 752 bzw. 2,7% in 2010 gegenüber 2,2% in 2009), ist die Anzahl der in diesen Journals publizierten englischsprachigen Arbeiten deutlich gestiegen: 137 von 3099, also 4,4%, gegenüber 2,4% im Jahr zuvor. Die Streubreite der Artikelzahl liegt zwischen 1 und 22; besonders häufig genutzt wurden *PLoS ONE* (22 Artikel), *Frontiers in Psychology* (16), *Behavioral and Brain Functions* (16) sowie *BMC Neuroscience* (15).

Verteilung der Publikationsquellen auf verlegende Organisationen. Unter Verwendung der in PSYNDEX dokumentierten *Digital Object Identifiers (DOI)* konnte für 702 der 773 Zeitschriften (90,8%) eine Verlegerorganisation ermittelt werden. Diese Zeitschriften wurden von insgesamt 68 Organisationen (Tochtergesellschaften wurden dem Mutterunternehmen zugerechnet) verlegt, wobei sich eine noch wesentlich extremere Schiefe zeigt als bei der Verteilung der Zeitschriftenartikel auf die Zeitschriften: So werden allein von den fünf Verlagshäusern *Elsevier, Springer, Informa, Wiley* und *Sage* gut 70% der Zeitschriften herausgegeben (496 von 702). Dies sind genau diejenigen Unternehmen, die auch im ZPID-Monitor 2009 als die maßgeblichen Verleger ermittelt wurden; allerdings ist der Anteil noch wesentlich größer als der für 2009 ermittelte (53%). Geht man davon aus, dass keine der nicht untersuchten 71 Zeitschriften von diesen „Big Five“ verlegt wird, beträgt der Anteil immer noch gut 64%. Auch wenn in Rechnung gestellt wird, dass die Artikel selbst wiederum ungleich auf die Journals verteilt sind, bleibt der Zusammenhang im Wesentlichen erhalten: fünf Verleger decken gut 70% des „Marktanteils“ ab (wobei hier der *Hogrefe Verlag* an Stelle von *Sage* tritt). Besonders hier

tritt im Übrigen die dominante Stellung von Elsevier hervor: mit 876 der 2943 hier betrachteten Artikel beträgt der Anteil dieses Verlags knapp 30% und ist mehr als doppelt so groß wie der des nachfolgenden Verlagshauses (*Springer*, 369 Artikel).

APA-Journals. Insgesamt 143 der hier untersuchten Zeitschriftenartikel wurden in einem von insgesamt 31 Journals der *American Psychological Association* veröffentlicht (4,8% von 2964, für die DOIs vorhanden waren). Die meisten davon in: *Journal of Experimental Psychology – Learning, Memory, and Cognition* (15 Artikel), *Journal of Experimental Psychology – Human Perception and Performance* (14), *Journal of Personality and Social Psychology* (14), *Developmental Psychology* (13), und *Psychology and Aging* (12). In den laut Gigerenzer et al. (1999) „renommiertesten fachübergreifenden Zeitschriften“, *Psychological Review* und *Psychological Bulletin*, erschienen sechs bzw. drei der Artikel.

Fazit

Für das Berichtsjahr 2010 ist insgesamt ein außerordentlich starker Zuwachs des Anteils englischsprachiger Publikationen an allen Publikationen von Psychologen aus dem deutschsprachigen Raum zu verzeichnen. Unter den psychologischen Subdisziplinen ist der Anstieg besonders markant bei Sozialpsychologie, Differentieller Psychologie, ABO-Psychologie sowie Psychologischer Diagnostik. Er ist in besonderem Maße getragen durch eine starke Zunahme der Quote englischsprachiger Zeitschriftenartikel. Über das vergangene Jahrzehnt betrachtet, fällt die starke Zunahme des Anteils englischsprachiger Dissertationen auf, vermutlich mitbedingt durch die vermehrte Nutzung der Option zur publikationsbasierten Promotion. Bei der Betrachtung nach Literaturgattung lässt sich für das Berichtsjahr insbesondere eine Zunahme bei empirischen Studien (speziell experimentelle und longitudinale) und bei methodenbezogenen Studien konstatieren.

Die „Internationalität“ in der Rezeption der Psychologie aus dem deutschsprachigen Raum, gemessen am Anteil von Zitationen in englischsprachigen Werken, ist ebenfalls weiter ansteigend, wenn auch in recht geringem Umfang. Wie in den Jahren zuvor ist auch in der diesjährigen Personenstichprobe der Anteil „internationaler“ (an allen erhaltenen) Zitationen bei habilitierten Autoren geringer als der bei promovierten, aber nicht habilitierten Autoren.

Die Anzahl englischsprachiger Zeitschriftenartikel hat im Vergleich zum Berichtsjahr 2009 um nahezu 40% zugenommen. Diese Artikel wurden in 773 verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht, die jedoch zu einem sehr großen Teil auf eine sehr kleine Anzahl großer Wissenschaftsverlage konzentriert sind. Es werden im Vergleich zum Vorjahr vermehrt rein elektronische Journals zur Veröffentlichung genutzt. Die englischsprachigen Beiträge aus der Psychologie im deutschsprachigen Bereich sind zu ca. 80% in PsycINFO, ca. 90% im Web of Science und 100% in PSYNDEX erfasst.

Literatur

- Gigerenzer, G., Rösler, F., Spada, H., Amelang, M., Bierhoff, H. W., Ferstl, R. et al. (1999). Internationalisierung der psychologischen Forschung in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Sieben Empfehlungen. *Psychologische Rundschau*, 50, 101–105.
- Krampen, G., Montada, L., Müller, M. M. & Schui, G. (2005). *Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie: Fakten, Bewertungen, Erfahrungen und Empfehlungen von Experten*. Göttingen: Hogrefe.
- Krampen, G. & Schui, G. (2006). ZPID-Monitor 2004 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der ausführliche Bericht. *ZPID Science Information Online*, 2006 (1), Verfügbar unter www.zpid.de.
- Seglen, P. O. (1992). The skewness of science. *Journal of the American Society for Information Science*, 43, 628–638. doi:10.1002/(SICI)1097-4571(199210)43:9<628::AID-ASI5>3.0.CO;2-0

Prof. Dr. Günter Kampen
Dr. Gabriel Schui
Dipl.-Psych. Hans Bauer

Leibniz-Zentrum ZPID
Universität Trier
54286 Trier
E-Mail: krampen@uni-trier.de

DOI: 10.1026/0033-3042/a000130